



# Rheuma News

Neue Informationen für unsere Patienten



KLINIK FÜR RHEUMATOLOGIE UND PHYSIKALISCHE MEDIZIN · KLINIKUM MINDEN · KLINIKEN IM MÜHLENKREIS  
FRIEDRICHSTRASSE 17 · 32427 MINDEN

Tel.: 0571 / 801 3802 · Fax: 0571 / 801 3804 · E-Mail: [rheumatologie@klinikum-minden.de](mailto:rheumatologie@klinikum-minden.de)  
Web: <http://www.rheumaklinik-minden.de> · <http://www.rheuma-world.de>

Für Sie gelesen · Für Sie gelesen · Für Sie gelesen · Für Sie gelesen · Für Sie gelesen ·

## ***Ermüdbarkeit und Erschöpfung bei Rheumatoider Arthritis hängen stark von den Schmerzen ab***

Englische Wissenschaftler haben in einer Studie den Zusammenhang zwischen Ermüdbarkeit/ Erschöpfung und vielen anderen Variablen wie Schmerzen, Krankheitsaktivität, Krankheitsdauer, Alter, Medikamenteneinnahme und Begleiterkrankungen untersucht.

Fast 600 Patienten wurden eingehend untersucht und befragt, und man kam zu folgenden Ergebnissen: Über 80% der Patienten hatten eine klinisch bedeutsame Ermüdbarkeit/Erschöpfung.

Bei über 50% der Patienten war dieser Zustand sehr stark ausgeprägt.

Den stärksten Zusammenhang mit Ermüdbarkeit/Erschöpfung hatten nicht - wie ursprünglich erwartet - die Krankheitsaktivität, sondern die Schmerzen.

Das Alter, die Krankheitsdauer, das Geschlecht oder der Rheumafaktor (Laborwert, bei Rheumatoider Arthritis oft positiv) wiesen keine Beziehung zu Ermüdbarkeit/Erschöpfung auf. An Begleiterkrankungen gab es nur einen Zusammenhang mit einer vorliegenden depressiven Verstimmung oder Depression.

Unter krankheitsmodifizierenden Medikamenten (wie Methotrexat oder TNF-alpha-Blockern) nahmen Ermüdbarkeit/Erschöpfung ab.

*Rheumatology 45:885-889 (2006)*

### ***Unsere Schlussfolgerungen für Sie:***

Ermüdbarkeit und Erschöpfungszustände bei Rheumatoider Arthritis, aber auch bei anderen rheumatischen Erkrankungen, sind häufig und oft stark ausgeprägt. Diese Erschöpfungszustände sind nicht etwa Einbildung oder ein „Sich-hängen-lassen“, sondern sie gehören zur Erkrankung und beeinflussen den Alltag oft ganz wesentlich. Nach der oben beschriebenen Studie hängen sie stark mit den ohnehin schon beeinträchtigenden Schmerzen zusammen, was die Situation noch erschwert. Auch Patienten, die keine von außen sichtbaren Zeichen der Erkrankung haben, können von diesen Symptomen betroffen sein.

Deshalb: sprechen Sie Ihre verstärkte Ermüdbarkeit/Erschöpfung bei Ihrem behandelnden Arzt an und suchen Sie mit ihm zusammen nach einer effektiven (Schmerz-)Therapie.

Auch eine psychologische Behandlung zur Schmerz- und Krankheitsbewältigung kann eine wesentliche Hilfe bedeuten.

Sprechen Sie mit Ihren Angehörigen oder Freunden über Ihre Erkrankung und die auftretende Ermüdbarkeit/Erschöpfung; oft führt dies zu wesentlich mehr Verständnis in Ihrer Umgebung.